

GUTEN MORGEN

Goldene Tage im Oktober



SABINE SPITZER über das herbstliche Wetter

Viel Sonne beschert uns dieser Tage das Hoch „Tanja“. Das schöne Wetter nutzten auch etliche im Landkreis für Spaziergänge. Auf manchen Wegen waren am Wochenende wahre Völkerwanderungen zu beobachten.

In Gedichten kommt der Herbst meist nicht gut weg. Die meisten handeln von den tristen Tagen, vom Grau am Himmel, von der Feuchtigkeit, die in die Kleidung kriecht.

Dabei hat der Herbst auch so viele schönen Seiten: die Jahreszeit ist Erntezeit, jetzt gibt es die knackigsten Äpfel und Birnen. Und die Wälder sind bunt. Vor allem Kinder haben Freude am raschelnden Herbstlaub. Das eignet sich auch ideal zum Basteln – ebenso wie Kastanien und Eichen, die mit etwas Kreativität zu dekorativen Männchen verwandelt lassen.

Da die Experten schon für die Wochenmitte wieder schlechteres Wetter voraussagen, sollte man die sogenannten goldenen Oktobertage noch genießen und Sonne tanken.

Übrigens vor zwei Jahren war hier überhaupt nichts vom goldenen Oktober zu spüren – denn da lag bereits der erste Schnee.

ZITAT

„Für mich ist das, wie fünf Jahre Weihnachten hintereinander.“

Musiker Mario Meinel nach der „Sonntagsbühne“ im Mühlhäuser Ratskeller

LEUTE HEUTE



Louis Damköhler (16), Schüler aus Mülverstedt:

Ich war zum ersten Mal als Kirnebursche bei der Generationskirmes in Mülverstedt dabei. Am Freitag gab es Livemusik, am Samstag Tanz und am Sonntag dann noch einen Frühschoppen. Auch einen Kirmesbaum haben wir vor der Gemeindegrenze aufgestellt. Es hat viel Spaß gemacht, dabei zu sein. Foto: Sabine Spitzer

LESER-SERVICE

Zustellung und Abo: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7–19 Uhr, Sa 7–13 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Lokalredaktion: (0361) 88 02 60
muehlhausen@thueringer-allgemeine.de
www.muehlhausen.thueringer-allgemeine.de
Pressehaus Mühlhausen:
Steinweg 88, 99974 Mühlhausen

Zentralredaktion: (0361) 227 51 18
leserbriefe@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de

Anzeigen: (0361) 555 05 55
Mo bis Fr 7–19 Uhr
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen

Tickets: (0361) 227 52 27
Mo bis Sa 8–22 Uhr, So 8–16 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Zeitreise durch Telefon-Geschichte und Treffen einstiger Kollegen

Tag der offenen Tür im Fernmeldemuseum Mühlhausen zieht Besucher aus ganz Deutschland an

VON REINER SCHMALZL

Mühlhausen. „Die Entwicklungsgeschwindigkeit ist faszinierend“, lautete das Fazit von Kristel Gräser nach ihrem Rundgang durch das Fernmeldemuseum in Mühlhausen. Obwohl die Erfurterin durch ihr Studium zu DDR-Zeiten und ihre langjährige Tätigkeit im Halbleiterwerk Frankfurt/Oder selbst vom Fach kommt, war für sie der Tag der offenen Tür am Samstag im Fernmeldemuseum Mühlhausen dennoch eine überaus spannende Zeitreise von den Anfängen der Telegrafie und des Telefons bis hin zur Internet-Protokoll-Telefonie heutiger Tage.

Auch Reinhard Frey aus Dresden ließ sich den Aktionstag „130 Jahre Telefon in Mühlhausen“ nicht entgehen. Schließlich hatte er in der Thüringer Stadt bis 1972 Postbetriebsfacharbeiter gelernt und anschließend an der Hochschule für Verkehrswesen in Dresden studiert.

Nur erahnen konnte Winfried Hecht, welche Gespräche wohl seine Vorfahren einst als erste Telefonkunden geführt haben müssen. Denn bei der Eröffnung der Stadtfernsprecheinrichtung am 1. Juni 1887 in Mühlhausen war die Firma „Gebrüder Hecht“ unter den zunächst 27 Telefonteilnehmern.

Winfried Hecht und Oberbürgermeister Johannes Bruns (SPD) sowie die anderen Gäste konnten am Samstag somit den Nachbau eines Wandtelefons von 1881 bestaunen, mit dem einst auch in Mühlhausen als einer der ersten Städte in Thüringen das Telefonzeitalter eingeläutet worden war. Bei der Präsentation des seltenen Gerätes handelt es sich übrigens um eine Leihgabe des Museums für Kommunikation Frankfurt, wie Jörg Richter und Peter Schrön vom organisierenden Verein betonten.

Sonderführung für Postmeilenstein-Forscher

Wie auch heute noch ein inzwischen historischer Fernschreiber funktioniert, durften insbesondere die neugierigen jungen Besucher des Aktionstages erfahren. So tippte der achtjährige Oscar Wenzel aus Heiligenstadt seinen Namen in die überdimensional wirkende Schreibmaschine. Jener Fernschreiber T51 mit Lochstreifenender aus dem Fernmeldemuseum Mühlhausen hatte es im Jahr 2007 bis in das Doku-Drama „Die Wölfe“ für das ZDF geschafft.

Winfried Lentz aus Suhl wiederum gehörte zu den begeistertsten Gästen, die immer wieder ihr Smartphone zückten, um deren

legendären Vorgänger aus Ur-großvaters Zeiten im Bild festzuhalten.

Neben der Ausstellungsbesichtigung war der Tag der offenen Tür für einen Großteil der Gäste vor allem auch ein freudiges Wiedersehen mit einstigen Berufskollegen der Post und guten Bekannten. Gerhard Hor-

nung und seine Frau Ehrentrud beispielsweise reisten in dieser Erwartung extra aus Schaaheim (Landkreis Darmstadt-Dieburg) an. Der gebürtige Felchtaer hatte zwischen 1949 und 1952 in Erfurt Fernmeldebauhandwerker gelernt und ging später nach Hessen. Und Gerhard Hornung und Kurt

Huhnstock aus Diedorf bewiesen, dass sie noch nach Jahrzehnten die sogenannte Telefonerzange beherrschen und erfolgreich gerissene Oberleitungsdrähte reparieren können.

Hochzufrieden war der Mühlhäuser Verein mit der Resonanz des Museumstages, zu dem unter anderem auch Besucher

aus Gotha, Nordhausen, Erfurt, Heiligenstadt, Bad Langensalza, Schlotheim, Schmalkalden, Bad Salzungen und Hoyerswerda begrüßt werden konnten.

Am Sonntag gab es dann noch eine Sonderführung für Postmeilenstein-Forscher, die aus verschiedenen Teilen Deutschlands kamen.



Mühlhausens Oberbürgermeister Johannes Bruns und Jochen Hecht lassen sich von Peter Schrön und Jörg Richter (von links) den Nachbau eines Telefons aus dem Jahr 1881 erläutern. Fotos: Reiner Schmalzl (3)



Oscar Wenzel aus Heiligenstadt betätigt sich an einen Fernschreiber, der schon im ZDF zu sehen war.



Der Suhler Wilfried Lentz ließ es sich nicht entgehen, die legendären Vorgänger seines Smartphones festzuhalten.

Der Kommunismus in seinen Gegensätzen

Ausstellung, Lesung und Musik widmen sich in Mühlhausen kritisch dem 100. Jubiläum der russischen Oktoberrevolution

VON MICHAEL ZENG

Mühlhausen. In der Kulturstätte Schwanenteich in Mühlhausen wird der russischen Oktoberrevolution vor 100 Jahren gedacht. Zuerst eröffnete Oberbürgermeister Johannes Bruns (SPD) eine Ausstellung. Danach luden der MDR-Moderator Axel Thielmann und der Mühlhäuser Stadtorganist Denny Ph. Wilke zu einer Lesung mit Gesang und Klaviermusik ein.

In seiner kurzen Einführung zur Ausstellung fand Oberbürgermeister Bruns das Thema „sperrig und schwierig“. Laut Bruns hat die Oktoberrevolution die Welt geteilt. Sie fand statt in einer Epoche, in der über die Rechte der Arbeiter debattiert wurde. Aus dem angestreb-

ten Sozialismus sei Stalinismus geworden. Dieses System wurde laut Bruns Anfang der 1990er-Jahre abgeschafft.

Die Ausstellung besteht aus 25 Tafeln. „Die werden bis 29. Dezember im Geschwister-Scholl-Haus zu sehen sein“, sagte der Mühlhäuser Fachbereichsleiter für Kultur, Sport und Soziales, Markus Edom. Herausgegeben wurden die Tafeln von der Bundesstiftung Aufarbeitung und dem Deutschen Historischen Museum.

Jede Tafel widmet sich einem Aspekt aus Theorie und Praxis des Kommunismus. Neben dem Text prägen Fotos, Karikaturen und grafische Übersichten die Tafeln. Die Überschriften lauten etwa „Alte Menschen, neue Menschen – das große Experi-

ment“, „Der große Plan – durch Kollektivierung zur Industrialisierung“ oder „Der große Terror – Traum von einer finalen Säuberung“. Aber auch das tägliche

Leben ist Thema: „Der sozialistische Alltag – Arbeit, Konsum, Freizeit.“

Anders näherten sich Thielmann und Wilke dem Kommu-

nismus. Lesung, Gesang und Musik sollte „Atmosphären“ liefern. Die Lesung begann mit der „Internationale“ und endete mit den Träumereien von Schumann. Aber Pianist Wilke hämmerte die „Internationale“ nicht wie eine Hymne, er spielte sie wie eine romantische Salonmusik des 19. Jahrhunderts. „Das sollte nicht nostalgisch rüberkommen, sondern atmosphärisch-nachdenklich“, sagte er.

Nachdenklich machten auch die Texte, die Thielmann las. Er trug aus Bertolt Brechts „Lob des Kommunismus“ vor, aus dem Kommunistischen Manifest, aus der Sowjetliteratur mit Anekdoten über Lenin, aus vielen offiziellen DDR-Texten und Liedern, die alle kennen, die in der DDR zur Schule gingen.

Thielmann interpretierte anders als damals. So sang er „Sag mir, wo du stehst“, drohend und als Forderung nach der DDR-Anhänger. Beklemmende Atmosphäre wurde spürbar. Wie eine Antwort klang das Lied von Wolf Biermann: „Lass dich nicht verhärten in dieser harten Zeit.“

Thielmann und Wilke werten nicht, die Wertung entstand in den Gedanken des Publikums. Das war begeistert. Viele bedankten sich persönlich bei den Vortragenden. Beide Akteure wollten den Kommunismus in seinen Gegensätzen zeigen. „Viele haben an den Kommunismus geglaubt, viele sind umgekommen, und nach hundert Jahren ist der Glaube an den Kommunismus immer noch nicht tot“, fasst Thielmann zusammen.

Positives Signal aus Berlin

Elektrifizierung der Bahnstrecke

VON ALEXANDER VOLKMANN

Mühlhausen. Das Bundesverkehrsministerium zeigt sich in einem Schreiben an Mühlhausens Oberbürgermeister Johannes Bruns (SPD) optimistisch, was die Elektrifizierung der Bahnstrecke von Gotha nach Leinefelde angeht.

„Die Bewertung einer Elektrifizierung [...] zeigt bislang eine positive Tendenz“, äußert sich Staatssekretär Rainer Bomba wörtlich in dem Schreiben, das am Dienstag dieser Woche im Rathaus einging.

Die Bewertung der noch offenen Vorhaben im neuen Bedarfsplan für Schienenwege werde mehrere Monate beanspruchen, so Bomba, soll aber noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Im Bedarfsplan ist festgelegt, dass Projekte bei nachgewiesener Wirtschaftlichkeit automatisch in den vordringlichen Bedarf aufsteigen.

In einem Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte Oberbürgermeister Bruns unlängst den Wert der Bahntrasse betont. Sie ist Teil der Mitteldeutschland-Verbindung, die Sachsen über Thüringen mit dem Ruhrgebiet verbindet und zugleich die kürzeste Verbindung der Landeshauptstadt Erfurt gen Norden. Nur wenn die 67 Kilometer zwischen Gotha und Leinefelde elektrifiziert sind, seien durchgehende Verbindungen möglich, sagt Johannes Bruns.

SEK-Einsatz im Gefängnis

Gräfen-tonna. In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Tonna hat es Ende September einen SEK-Einsatz gegeben. Darüber berichtete der MDR. Wie das Justizministerium auf Anfrage des Senders bestätigte, war ein 31-Jähriger auf Vollzugsbedienstete losgegangen. Nachdem die JVA die Polizei alarmierte und auch die angerückten Beamten den Häftling nicht in den Griff bekamen, wurde das Spezialeinsatzkommando (SEK) des Landeskriminalamtes geholt.

Konzert gegen Rechts

Mühlhausen. „Aufmucken gegen Rechts will der Musik- und Kulturverein am 17. November in Mühlhausen mit einem Konzert ab 19 Uhr. „Wir beabsichtigen dieses Konzert als festen Bestandteil im Veranstaltungskalender der Stadt Mühlhausen zu etablieren“, teilte der Verein mit. Es spielt unter anderem die Band ZSK aus Berlin.



MDR-Moderator Axel Thielmann (vorn) und Pianist Denny Ph. Wilke an den Schautafeln. Foto: Michael Zeng